

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Indien und Peru, in Memphis und Persepolis, aber schön wurde er erst in dem Augenblicke, da die griechische Kunst seine Schönheit erkannte und abbildete! Darum scheint es uns auch immer, als ob über Pflanzen und Tieren eine eigentümliche Melancholie gebreitet sei: sie alle sind schön, sie alle sind die Sinnbilder irgend eines tiefen Schöpfungsgedankens, aber sie wissen es nicht, und darum sind sie traurig.

Tiefe Trauer geht durch die Welt, erzeugt durch diesen Krieg, nicht allein wegen all der Leiden, die er mit sich bringt, sondern weil wir vorläufig seinen Sinn noch nicht wissen, noch gar nicht wissen können. Wir sehen Unterseeboote und Luftschiffe, Minenwerfer und Drahtverhaue, Heldentaten und Diplomatenintrigen, Brotkarten und Extraausgaben: aber der Gedanke dieses Krieges ist uns noch nicht erschienen. Er wird erst ans Licht steigen, wenn alles längst vorüber ist.

Zweifellos werden Spätergeborene uns sehr um das Erlebnis dieses Krieges beneiden. Sie werden zu uns mit jenem Respekt emporblicken, den der Außenstehende vor dem Eingeweihten empfindet, sie werden das Gefühl haben, daß wir tiefer an das Geheimnis des Daseins gerührt haben als sie. Sie werden uns mit Fragen überschütten, und wir werden ihnen auf nichts antworten können. Woher kommt das? Die Lösung ist wieder einmal ebenso einfach wie paradox. Das Erlebnis hat nämlich immer eine viel geringere Realität als die Phantasie. Es ist zum Beispiel eine bekannte Tatsache, daß Träume oft viel stärker wirken als tatsächliche Geschehnisse. Man versucht dies häufig damit zu erklären, daß man sagt: Träume seien schrecklich oder bedeutsam, weil ganz ungewöhnlich schreckliche und bedeutsame Dinge in ihnen vorgehen. Das ist aber nicht richtig. Dasselbe Ereignis packt uns oft viel mehr, wenn wir es träumen, als wenn wir es wirklich erleben. Träume sind eindrucksvoll, weil sie Träume sind. Und ebenso verhält es sich mit den welthistorischen Ereignissen, die uns die Geschichte überliefert und denen, die wir als Zeitgenossen miterleben. Die ersteren